Illustrierter
Film-Kurier

Capriolen

CAPRIOLEN

Spielleitung: Gustaf Gründgens

Buch: Jochen Huth und Willy Forst · Musik: Peter Kreuder
Herstellungsleitung: Hans Somborn und Walter Lehmann
Bild: Franz Planer und Kurt Neubert / Ton: Karl Becker-Reinhardt / Bau: Werner Schlichting und Kurt Herlth
Regieassistent: Victor Becker / Schnitt: Hans Wolff
Aufnahmeleitung: Horst Kyrath und Josef A. Vesely
Flugtechnische Beratung: Gerd Achgelis - Focke - Wulff
Tonsystem: Tobis - Klangfilm

Darsteller

Mabel Atkinson . . . . . Marianne Hoppe
Jack Warren . . . . . Gustaf Gründgens
Peggy Macfarland . . . . . Fita Benkhoff
Dorothy Hopkins . . . . . Maria Bard
William Baxter . . . . . Volker von Collande
Neville . . . . . Hans Leibelt
Simpson . . . . . Franz Weber
Anwalt . . . . . Max Gülstorff
Anwalt . . . . . Paul Henckels
Der Richter . . . . . Albert Florath
Die Dame beim Zahnarzt . . . . . Elsa Wagner
Zimmervermieterin . . . . . Eva Tinschmann
Schornsteinfeger . . . . . Erich Dunskus
Der Zahnarzt . . . . . Otto Graf
Bildberichterstatter . . . . . Walter Groß
Der Funker . . . . . Clemens Hasse
Die Assistentin . . . . . Erika Streithorst
Ein Pfarrer . . . . . Ernst Behmer
Der Herr beim Zahnarzt . . . . . Wolf Trutz

Ein Gustaf Gründgens-Film
der Deutschen Forst-Film
Produktions-Ges. m. b. H.

im Verleih der

TERRA-FILMKUNST

Die berühmte Fliegerin Mabel Atkinson ka
auf den Tod nicht ausstehen: Reporter,
und alle die Leute, die unbedingt eine Sensat
wollen. — Deshalb hat sie allen Beteiligten
auferlegt und ist mutterseelenallein in Paris z
New York gestartet. — Nur ihre beste Freund
nicht halten, weil ihr völlig unverständlich ist
will, wenn nichts davon in der Zeitung ste
großartige Idee, seinen besten Journalisten J
zulassen, die seltsamerweise keine Interviews
Journalist Jack Warren seinerseits auf den Toc
machen ihm das Leben zur Hölle, und er h
Gattung zu interviewen, sondern das erste b
eine Bedingung erfüllen soll: es muß völlig
Interview über die berühmte Fliegerin Mabel
erklärt hat und das er auf besonders schlaue
Pech aber als ein Reinfall heraus: Er hat es
Filmschauspielerin Dorothy Hopkins. — Ehe
griffes trägt, flüchtet er sich lieber in eine mis
zum Zahnarzt. — Und dort verliebt er sich in
Mädchen, das er je kennengelernt hat. Ab
Fliege
hat, w
im Wa
erfahr
bewur
Journa
Stunde
greifli
von ih

sten
r machen
Stillschweigen
Transozeanflug nach
konnte natürlich den Mund
eine Frau über den Ozean fliegen
der Zeitungsverleger Neville hat die
n auf die hochinteressante Frau los-
ll. – Leider kann aber der berühmte
t ausstehen: interessante Frauen! Sie
oren, nie wieder ein Exemplar dieser
junge Mädchen zu heiraten, das nur
ant sein. – Das unwiderruflich letzte
zu dem er sich wutschnaubend bereit
ergattern glaubte, stellt sich zu seinem
nen entrissen und zwar der berühmten
redlichen Konsequenzen dieses Fehl-
benso unangenehme Situation: er geht
este, hübscheste und uninteressanteste
in einer Pechsträhne sitzt, ist es die
tkinson, die ebensowenig eine Ahnung
izende Mann ist, wie er, wem er da
eine Liebeserklärung macht. – Beide
auf dem Fest, das die Flieger ihrer
meradin gaben. – Um sich an dem
rächen, der sie in einer schwachen
lernt hat, gibt ihm Mabel eine hand-
n, wer sie wirklich ist, und was er
hat: Sie nimmt ihn in ihrem Flugzeug

auf einen Kunstflug mit und dreht ihn zwischen Himmel und Erde derartig durch, daß ihr der arme Jack Warren in seiner Verzweiflung einen Heiratsantrag in zweitausend Meter Höhe macht. – Das ist auch für die berühmteste Fliegerin zuviel. Sie stürzt mit ihm ab und landet kopfüber mit ihm auf einem Misthaufen. Die Hochzeit findet unter denkbar ungünstigen Vorzeichen statt. – Ihr bester Kamerad, der Flieger William Baxter, der schon einmal einen Korb von ihr bekommen hat, versucht, sie vom Traualtar weg zu entführen. – Ihre beste Freundin Peggy beschwört sie, keinen Mann zu heiraten, der einen so schlechten Ruf hat, wie dieser Windhund Jack Warren. – Der Verleger Neville meint warnend, von einer Heirat sei nie die Rede gewesen, sondern nur von einem Interview, das er bis heute noch nicht bekommen habe. – Aber obwohl die Hochzeitsringe bis zum letzten Augenblick verschwunden sind, findet die Hochzeit dennoch statt, und zwei glücklich Verliebte schwören sich, nie wieder zu fliegen und nie wieder interessante Frauen zu interviewen. – Leider aber hängt über dem Brautbett ein 180-PS-Flugmotor, den ihre Kameraden der Fliegerin geschenkt haben. Und sie vergißt ihren Schwur so schnell, daß Jack Warren bei der nächsten Flugveranstaltung, in der er seine Frau die tollsten Capriolen vor seinen Augen drehen sieht, sich auch nicht an seinen Schwur gebunden fühlt. Zumal die entzückende Dorothy Hopkins ihm nahelegt, nun endlich das richtige Interview über sie zu schreiben, das er ihr noch immer schuldet. – Die bösen Zungen, die über diese Ehe geplappert haben, scheinen recht zu behalten. William Baxter findet seine Kameradin todunglücklich über dem Artikel brüten, den ihr Mann über eine interessante Frau geschrieben hat. Nur ihr Glaube an ihn hält sie ab, mit ihm auf einen Australienflug zu starten, zu dem Baxter sie überreden will. – Aber der Glaube wird völlig zunichte gemacht, als Mabel ihren Mann mit Dorothy Hopkins in einer Situation antrifft, die Bände spricht, obwohl sie ganz und gar harmlos ist. – Diesmal kann auch der schlaue Jack sich nicht herausreden, zumal er seinerseits glaubt, daß seine Frau ihn betrügt. Wenn auch nicht mit einem Mann, so doch mit ihrem Beruf, den er um so mehr haßt, als er nichts weiter wollte, als glücklich verheiratet sein. Und was muß er jetzt dauernd haben? Angst! – Das ist kein Leben für ihn! Und da es auch kein Leben für Mabel ist, die ebenfalls nichts anderes wollte, als glücklich verheiratet sein, und die jetzt ständig Angst hat, er könnte andere Frauen interessanter finden als sie, beschließen die beiden sehr klug und sehr weise, sich scheiden zu lassen. – Aber wie das stets ist, wenn zwei Menschen sich trennen, die nur durch Mißverständnisse auseinandergekommen sind: sie wissen erst dann, wie sehr sie sich lieben. – Leider aber ist es zu spät. Die Scheidung findet statt. Zwar unter Ausschluß der Öffentlichkeit, aber nichtsdestoweniger sehr erfolgversprechend unter dem Motto: gegenseitige, unüberwindliche Abneigung. – Auf dem Flur des Scheidungsgerichtes warten Peggy und William Baxter, der selbstverständlich Mabel heiraten wird, nachdem er sie gewissermaßen kompromittiert hat. – Ihm ist nicht ganz wohl dabei, denn eine Heirat ist schließlich eine Sache, die reiflich überlegt werden will. – Aber da gegenseitige, unüberwindliche Abneigung vor keinem Richter der Welt ein Scheidungsgrund ist, wenn sich die beiden Parteien im Gerichtssaal so benehmen, wie Mabel und Jack es vor den Augen des Richters getan haben, bleibt zum Schluß nur eine unzufriedene Person zurück: die gute Freundin Peggy, die dem vergnügt grinsenden Baxter entsetzt zuruft: „So tun Sie doch etwas!" – Das tut er denn auch. Und es ist das einzig richtige!

Nr. 2653

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68